



Terrassenholz

Verlegen von Terrassendielen

Allgemeine Information

Die schnelle und einfache Montage ist eine praktische Eigenschaft von Holzprodukten - Vor allem beim Verlegen von Terrassendielen.

Terrassen, oder sogenannte Terrassendecks liegen voll im Trend. Mit den richtigen Materialien und Werkzeugen sowie etwas handwerklichem Geschick können solche Terrassendecks ohne weiteres schnell und einfach in Eigeninitiative aufgebaut werden. Sie haben einen hohen Nutzwert und je nach Material liegt ihre Lebensdauer bei 20 Jahren und mehr. Damit die Terrasse auch wirklich zu einem Ort der Entspannung wird, müssen die Terrassendielen aus Holz aber fachgerecht verlegt und mit einem imprägnierenden Schutzanstrich unempfindlich gegenüber Witterungseinflüsse gemacht werden.

Bei natürlich gewachsenen Werkstoffen wie Holz kann es zu mässigem bis vereinzelt auch starkem Verzug kommen. Einerseits wirkt der richtige Abstand der Unterkonstruktion diesem Verzug entgegen. Andererseits können die bereits verzogenen Terrassendielen beim Zuschneiden gesund gekappt werden, d.h. die Dielen sollten soweit gekürzt werden, dass der Verzug durch Verschraubung mit der Unterkonstruktion aufgehoben wird.



Verlegen von Terrassendielen

Das Vorgehen

1. Der Untergrund sollte aus einem wasserdurchlässigen Bodenaufbau sein. Optimal wäre eine Sandschicht mit einer Kiesschüttung und anschließend einem Wurzelvlies. So kann Stauwärme vermieden werden.
2. Ein ausreichend stabiles Fundament für die Terrasse können Sie mit Betonplatten erreichen. Ein leichtes Gefälle von 1-2 % sorgt für einen ausreichenden Wasserablauf. Der Abstand der Betonplatten sollte in der Breite max. 50 cm (Mitte Platte – Mitte Platte) und im Abstand der Reihen ebenfalls 50 cm (Mitte Platte – Mitte Platte) betragen.
3. Die Unterkonstruktion ist so stark zu dimensionieren, dass sie dem Verzug durch das Quellen und Schwinden über das Jahr hin standhält, ohne hochzugehen. Eine ausreichende Befestigung auf dem Untergrund ist immer erforderlich. Der Abstand der Hölzer sollte nicht mehr als 40-50 cm betragen (abhängig von der Brettstärke).
4. Wenn die Unterkonstruktion komplett ausgerichtet und befestigt worden ist, können die Bodenbretter verschraubt werden. Fangen Sie mit dem Verlegen an der Hauswand an. Achten Sie auf eine ausreichend Hinterlüftung der Terrassendielen und einen Abstand von mind. 1 cm zur Hauswand.
5. Die Bretter sollten mit einem minimalen Abstand von 5 mm verlegt werden. Hierdurch gleichen Sie die klimabedingten Veränderungen des Holzes aus. Am besten verwenden Sie hierzu unsere Abstandshalter Terraflex.
6. Bei unseren Terrassendielen ist auch eine "wilde" Verlegung möglich. Jedoch müssen die kürzeren Stücke auf mindestens 2 Unterlagern aufliegen. Besser ist jedoch konventionell mit einem Stoss zu verlegen.
7. Bei Stößen von normalen Bodenbrettern sollte eine Fasse an den Stossfugen angebracht werden. Zwischen den Stößen sollte ein Abstand von ca. 7mm ausgelassen werden.
8. Jedes Brett sollte in der Breite im Falle einer sichtbaren Verschraubung mit 2 Schrauben auf der Unterkonstruktion fixiert werden. Die Schraubenlänge sollte die ca. 2,5-fache Länge der Brett-Stärke betragen.



Verlegen von Terrassendielen

Terrassendielen endlos verlegen

Die erste Diele wird ausgerichtet (Setzlatte oder Spickschnur winklig ausrichten) und verschraubt. Längs zwischen den Dielen wird ein Abstand von 7mm (mit Schiftholz immer gleich gewährleistet) gemacht. Die Dielen werden mit zwei Schrauben pro Unterkonstruktionsquerlatte verschraubt. So kann sich die Diele nicht einseitig aufrichten. Damit ein schöner Stossübergang erreicht wird, darf die letzte Querlatte nicht mehr als 5 cm vom Stoss entfernt sein.

Folgende Vorteile bringt diese Variante des Verlegens mit sich:

- Keine Unebenheiten bei den Stößen
- Einfache Verlegeart
- Gleichmässiges Bild

Wichtige Hinweise

- Stossfuge maximal 5cm von der Unterkonstruktion
- Unterkonstruktion maximal 40 cm auseinander
- Die Diele muss mindestens auf zwei Unterkonstruktionen aufliegen
- Die Dielen möglichst in Wasserflussrichtung vom Haus weg mit 1-2 % Gefälle verlegen
- Die Unterkonstruktion sollte wenn immer möglich mit Isopats min. 5mm unterlegt sein (Schutz vor stehendem Wasser)

Die Unterkonstruktion

Die Unterkonstruktions-Arten

Im Terrassenbau unterscheidet man zwischen drei unterschiedlichen Unterkonstruktionsarten:

⇒ Auf Gehwegplatten ⇒ Auf bestehendem Untergrund ⇒ Auf Stelzen

Konstruktion auf Gehwegplatten

Es muss darauf geachtet werden, dass der Aufbau mit der Oberkante der Terrassendielen die gewünschte Höhe unter der Türschwelle erreicht. Für den Unterbau muss zunächst eine 15-20 cm dicke Schotterschicht eingebracht und verdichtet werden. Darauf kommen ca. 5 cm Verlegesand zum sauberen ausrichten der Gehwegplatten. Diese werden in einem Abstand von 50 cm parallel ausgerichtet. Es folgt das Verlegen der Terrassendielen mit der gewünschten Befestigungsmethode auf die Unterkonstruktion.



Die Unterkonstruktion

Konstruktion auf bestehendem Untergrund

Beim bestehende Untergrund muss geprüft werden, ob ein ausreichendes Gefälle (ca. 1 - 2 %) vorhanden ist. Für die Auflage der Unterkonstruktion entsprechende Streifen aus Dachpappe oder eine Holzschutzunterlage (Isopat) verlegen. Die Unterkonstruktion kann nun entsprechend verlegt werden. Es folgt das Verlegen der Terrassendielen mit der gewünschten Befestigungsmethode.



Konstruktion auf Stelzen

Liegt die Terrasse über dem Niveau des Gartens baut man diese am besten auf Stelzen. Ein Schnurgerüst hilft entsprechend beim setzen der Stelzen auf die richtige Höhe. PVC-Rohre (mit Beton gefüllt), Holz- oder Metallstelzen eignen sich als Fundamente. Als Befestigung für die Unterkonstruktion eignen sich Pfostenträger, welche z.B. gleich mit einbetoniert werden können Die Befestigung am Haus erfolgt mittels Pfostenschuhen. Es folgt das Verlegen der Terrassendielen mit der gewünschten Befestigungsmethode.

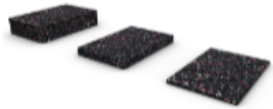


Montagezubehör



Terraflex Dielenbefestigung:

- unsichtbare Befestigung, keine Schrauben von oben in der Diele sichtbar
- der Terraflex hat eine Sollbruchstelle, die einen flexiblen Spannungsbereich von 6 mm erlaubt und sich somit an verschiedene Nutwandstärken anpasst
- konstruktiver Holzschutz durch Unterlüftung der Dielen
- Abstandhalter zwischen den Dielen und der Unterkonstruktion 6 mm
- schnelle Montage: kein Vorbohren, nur eine Schraube je Diele und Unterkonstruktion



Isopats:

- Verhinderung von Staunässe
- Ausgleich von kleinen Unebenheiten
- Rutschfest



Höhenverstellung:

- Der nach allen Seiten bewegliche Aufsatz gleicht Gefälle bis zu 8 % aus
- Das Doppelgewinde ermöglicht durch Drehen eine millimetergenaue Höhenverstellung



Unkrautvlies:

- verhindert Pflanzenwuchs (ausgenommen Schachtelhalm- und andere aggressive Unkrautarten) unter der Terrasse
- wasserdurchlässig

Behandlung & Pflege

Holz braucht Schutz

Holz ist ein natürlicher Werkstoff – er ist organisch gewachsen und seine Zellstruktur lebt auch nach Bearbeitung weiter. Unbehandelte Hölzer sind nicht UV-beständig und bekommen im Laufe der Zeit eine natürliche, silbergraue Patina (Alterung der Oberfläche). Dies lässt sich allerdings mit einem wiederholten pigmentierten Anstrich mit geeigneten Ölen verringern.

Vorbereitung

Zunächst muss das Holz von losem Schmutz und Verunreinigungen befreit werden. Dazu kehren Sie das Holz einfach ab. Besteht die Oberfläche der Terrasse aus Riffeldielen, dann kehren Sie möglichst in Richtung der Nuten. Wenn Sie auf Nummer sicher gehen möchten, können Sie die Fläche zusätzlich auch absaugen. Anhaftender Schmutz lässt sich mit einer Bürste recht gut lösen, bei Bedarf mit Hilfe von etwas Wasser.

Als nächstes können Sie Holz-Entgrauer bei Bedarf unverdünnt mit dem Pinsel auftragen. Achten Sie auch hier wieder darauf, mit eventuell vorhandenen Rillen zu arbeiten, um bis in die Vertiefungen zu gelangen. Am einfachsten kommen Sie mit einem weichen, breiten, langborstigen Flachpinsel voran. Lassen Sie das Mittel 20 Minuten einwirken und tragen Sie es dann ein zweites Mal auf. Wenn Sie es kräftig in Maserungs- und Riffelungsrichtung einarbeiten, gelangt es in alle Poren.

Nach dem zweiten Auftrag spült man mit klarem Wasser nach und entfernt so die Überschüsse, die nicht ins Holz eingezogen sind. Verwenden Sie dazu einen Schwammschrubber oder einen Wischmopp, dann kommen Sie recht zügig voran. Anschließend muss das Holz trocknen.

Gibt es nun noch Flecken und Verfärbungen, kann man sie – soweit möglich – mit einem Schleifkissen oder Schleifvlies entfernen. Achtung: Stahlwolle ist für diesen Zweck nicht geeignet. Sie verliert beim Schleifen meist kleine Partikel, die dann mit Holz-Inhaltsstoffen reagieren und zu dunklen Verfärbungen führen können. Nach dem Schleifen wird die Fläche noch einmal entstaubt – sie muss dann sauber und frei von Fetten oder Wachsspuren sein.

Behandlung & Pflege

Ölauftrag

Das Öl wird zuerst gründlich aufgerührt, damit sich die schützenden Pigmente darin gleichmäßig verteilen. Dann streicht man es mit dem Pinsel gleichmäßig aufs Holz. Wie bei fast allen Anstrichen gilt auch hier: Lieber mehrmals dünn als einmal dick aufbringen. Das Holz nimmt nicht allzu viel Öl auf einmal an, und den Überschuss müssen Sie dann ohnehin entfernen.

Das geschieht nach einer Viertelstunde. Nehmen Sie das nicht eingezogene Öl mit einem sauberen, weichen, möglichst fusselreifen Lappen auf. In den Rillen kann das etwas mehr Mühe machen, es geht aber recht gut, wenn Sie den Lappen so zusammenlegen, dass Sie mit einer Kante durch die Rillen fahren können.

Ist das Öl getrocknet, folgt ein Zwischenschliff. Der Grund dafür: Bei den meisten Anstrichen richten sich unter dem Einfluss der verwendeten Flüssigkeit Holzfasern auf, die Oberfläche fühlt sich dann rau an. Mit dem Schliff kappen Sie diese Fasern, das Holz wird glatter. Sie brauchen dabei nur leicht mit dem Schleifmittel übers Holz zu fahren und müssen keine Schicht abtragen – Wenn die Diele beim Darüberstreichen mit der Hand glatter wirkt, ist es schon genug.

Nach dem Zwischenschliff entstauben Sie das Holz noch einmal und tragen dann die zweite Schicht Öl auf. Anschließend wird wie beim ersten Durchgang wieder der Überschuss entfernt, und nach dem Trocknen können Sie sich über eine Terrasse freuen, die aussieht wie neu.

Im Weiteren muss bei der Pflege beachtet werden, dass die Dielen-Zwischenräume und die Oberfläche immer frei von Schmutz oder Laub bleiben. Es genügt, wenn die Terrasse von Zeit zu Zeit gewischt wird. Es muss unbedingt vermieden werden, dass sich durch Schmutz (feuchte Stellen) Moos auf der Oberfläche bilden kann. Ebenso muss Staunässe unter den Dielen verhindert werden. Der Abfluss von Wasser ist immer zu gewährleisten.

Behandlung & Pflege - Produkte

Diverse Öle



Reinigungsmittel



Auftrags-Werkzeuge

